

c) *Ansätze zur Selbstzerstörung des Menschen*

(1) Es ist leicht zu erkennen, daß das falsche Bild, das der Mensch heute von sich und seinem Wesen hat - und das sich schon früh entwickelte -, eine unmittelbare Folge der primären Deformierung ist. Ebenso einleuchtend ist, daß die innere Dimension eines intelligenten Lebewesens eine wichtige Aufgabe - nämlich dieses Leben zu schützen und zu entwickeln - nur begrenzt erfüllen kann, wenn sich dieses Lebewesen seiner inneren Dimension nicht bewußt ist und keine Grenzen seines Handlungsspielraumes erkennt oder beachtet, vielmehr glaubt, sie dank seiner Intelligenz selbst bestimmen zu können. So kommt es, daß der Mensch heute Dinge tut oder unterläßt, die nur eine Vernichtung des einzelnen Menschen oder der ganzen Art - bald oder langfristig - zur Folge haben können. Diese Fähigkeit zur Selbstzerstörung ist bei intelligenten Lebewesen bisher nicht aufgetreten. Sie ist undenkbar und wäre auch völlig naturwidrig, solange der Handlungsspielraum dem inneren Bewußtsein gegenwärtig ist und eingehalten wird. Hier auf der Erde müssen wir uns zunächst mit dieser Fähigkeit des Menschen abfinden.

Für uns ist es eine der dringenden Aufgaben, die Ansatzpunkte zu finden, von denen die Tendenzen zur Selbstzerstörung ausgehen und sie unter Beobachtung zu halten, damit diese Entwicklungslinien nach der Kontaktaufnahme möglichst schnell geändert werden. Wir stellen im Folgenden die wichtigsten Ansatzpunkte dar und unterscheiden dabei Tendenzen zur Zerstörung der einzelnen Menschen und solche zur Zerstörung der Art oder wesentlichen Teilen von ihr. Beides wird ohne Rücksicht auf die zu solcher Entwicklung voraussichtlich erforderlichen Zeiträume behandelt, die besonders bei der Bedrohung der Art auch bis weit hinter die Kontaktaufnahme reichen können.

Bei der Feststellung und Meldung neuer Ansatzpunkte sind diese Zeiträume wenigstens zu schätzen. Auch Anzeichen der Verschärfung schon bekannter Tendenzen zur Selbstzerstörung sind mit dem Grad der Beschleunigung und deren Folgen für etwa betroffene Systeme zu melden. Zu berücksichtigen und in die Überlegungen einzubeziehen ist bei Meldungen über Tendenzen zur Selbstzerstörung des einzelnen, daß durch Verschärfung, durch lange Abläufe und durch Verbreitung dieser Tendenzen durchaus auch ein Übergang zur Selbstzerstörung der Art oder ihrer Teile denkbar ist.

Unsere Möglichkeiten zum Eingreifen auf der Erde vor der Kontaktaufnahme sind durch die Umsiedlungsbehörde sehr begrenzt worden. Sollte eine außergewöhnliche Verschärfung

der Selbstzerstörungstendenzen schon vorher zu einer in diesen Anweisungen nicht geschützten Katastrophe führen, müssen wir sie in Kauf nehmen. Wir können höchstens versuchen, sie mit Mitteln der Kontaktvorbereitung zu verhindern oder aufzuschieben. Es ist deshalb immer von großer Bedeutung, eine solche Entwicklung frühzeitig zu erkennen, damit wir entscheiden können, ob die Katastrophe für die Erde heilsam ist oder nicht und ob sie den von uns geplanten Ablauf und die vorausgedachten Ziele gefährdet.

(2) Die Ansätze zu einer direkten Zerstörung einzelner Menschen durch andere oder durch sich selbst sind am einfachsten zu erkennen und zu beurteilen. Die Bedenkenlosigkeit, mit der vielfach das Leben anderer Menschen allmählich oder schnell, jedenfalls aber bewußt zerstört wird, ist noch immer eine unmittelbare Folge der primären Deformierung, die bei vielen Menschen sehr extreme Wirkungen zeigt. Politische Machtkämpfe, Bürgerkriege, Terror, alle Formen der Anwendung von Gewalt aus Besitzgier, Neid, Haß, Eifersucht, Fanatismus bis hin zum bewußten Morden sind heute eher noch in größerem Umfang als früher Motive für die Zerstörung anderer Einzelmenschen. Während aber früher die bewußte und beabsichtigte Zerstörung eines anderen Lebens die Regel war, geschieht dies heute zusätzlich in mindestens gleichem Umfang unbewußt oder unbeabsichtigt. Mittel hierzu sind z. B. die für das menschliche Reaktionsvermögen viel zu schnellen Fahrzeuge und andere Einrichtungen und Erzeugnisse der Technik. Sie verursachen nicht nur die direkte und plötzliche Zerstörung oder Beschädigung von Menschen z. B. durch Unfälle sondern auch ihre langsame, fast unmerkliche Vernichtung durch giftige Abfälle, Lärm und anderen Streß. Und da der Mensch natürlich ein Teil des Lebenssystems und dadurch mit seiner ganzen Umwelt eng verbunden ist, wird er durch ihre völlige Zerstörung, wie in den Ballungsgebieten, durch falsche, unzuträgliche Wohnformen und alles, was ihn von einer natürlichen Umwelt trennt, ein verkümmerter und geschädigter Mensch. Empfindliche Menschen können so zerstört werden, andere finden einen Ausgleich in zeitweiser Flucht. Aber schon die Kinder verkümmern und wachsen zunehmend mit Schäden auf. Die Verantwortlichen können diese Folgen nicht erkennen oder sie nehmen sie in Kauf - aus Gleichgültigkeit oder weil ihre eigene "2. Schöpfung" ihnen keine Wahl mehr läßt.

Neben den Einwirkungen von außen hat jedoch die Zerstörung der Menschen durch eigenes Handeln einen Umfang angenommen wie nie zuvor in der menschlichen Entwick-

lung. In erster Linie vergiften sie ihren eigenen Organismus, indem sie ganz willkürlich ihren seelischen Zustand chemisch zu manipulieren versuchen, z. B. machen sie sich wach und müde, angespannt und entspannt. Sie versetzen sich in Euphorie, wenn sie traurig sind, flüchten sich aus der Wirklichkeit in eine Traumwelt, weil sie die Wirklichkeit nicht verstehen und bewältigen wollen - oder auch nicht können, als Folge fehlender Orientierung durch das innere Bewußtsein. Die Zahl derer, die durch solche Mittel ihre Gesundheit zerstören und früh ihr Leben verlieren, meist ehe sie richtig gelebt haben, wird immer größer. Der beklagenswerte Versuch der Menschen, ihre Lebensverhältnisse allein mit Hilfe ihres einfachen Denkens zu ordnen, hat selbstverständlich zu völlig unnatürlichen und für alle ganz unerträglichen Ergebnissen geführt. Diesen Folgen ist die Systemnatur von immer mehr Menschen begrifflicherweise nicht gewachsen. So verfallen sie in Hoffnungslosigkeit und machen sich selbst durch vielerlei Gifte seelisch und körperlich krank. Was an diesen Menschen auffällt, ist auf der einen Seite die tiefe Resignation gegenüber dem Leben, mit der sie alle Ansätze zur Lebensfreude, selbst die aus ihrem eigenen Inneren, ersticken. Auf der anderen Seite stürzen sich die Menschen in eine Überaktivität, die sie genauso von jeder Freude am Leben fernhält und sie durch übertriebene Anspannung im Endergebnis ebenso zerstört, wie die Resignation. In beiden Fällen entstammt die Vorstellung von dem, was Leben bedeutet, nicht der inneren Dimension sondern ihrem Denken, das von den Regierenden, den Vordenkern und anderen angeblichen Autoritäten noch unterstützt wird - zum eigenen Verderben.

Bei der eben geschilderten Selbstzerstörung der Menschen, die auch noch mit vielen anderen Mitteln betrieben wird, steht noch nicht von vornherein die Absicht dahinter, dem Leben ein Ende zu setzen. Wir wissen aber von einer großen und ständig zunehmenden Zahl von Menschen, die in der Reaktion auf ein ihnen unerträglich erscheinendes Leben und auf immer unmenschlicher werdende Lebensverhältnisse ihrer inneren Dimension geradewegs entgegen handeln. Die Leere und Sinnlosigkeit eines Lebens völlig ohne inneres Bewußtsein oder die scheinbare Ausweglosigkeit von Lebenssituationen, denen ihr richtungsloses Denken nicht gewachsen ist, lassen sie immer häufiger in tiefer Verzweiflung ihr Leben selbst gewaltsam beenden. Die meisten geben sich dabei offensichtlich der trügerischen Hoffnung hin, daß ihre Existenz dann wenigstens ein für allemal ausgelöscht wäre. Sie tun das, obwohl ihre großen Lehrer und neuerdings sogar einige Forscher immer wieder versuchen, ihnen das Gegenteil

zu versichern. Vielleicht erscheint aber gerade diese Vorstellung Menschen ohne den Halt des inneren Bewußtseins nicht wünschbar, zumindest nicht faßbar und glaubwürdig, da ihnen die materielle Existenz allein als die wirkliche vorstellbar ist.

(3) Viel schwieriger zu erkennen und zu überwachen sind für uns die Ansätze zur Zerstörung und Selbstzerstörung der Menschen mit weniger direkt wirkenden Mitteln. Eine bewußte Absicht ist in solchen Fällen, wenn sie überhaupt vorliegt, viel schwerer festzustellen. Meist können wir sie höchstens vermuten, in vielen Fällen auch ausschließen. Am häufigsten stellen wir ganz anders geartete Absichten fest, die ihr eigentliches Ziel verfehlen und viel Schlimmeres anrichten, weil das Vorausdenken nicht beherrscht wird. Alle dabei angewandten Mittel greifen entweder an verschiedenen empfindlichen Stellen des menschlichen Lebenssystems an oder am Lebenssystem der Erde selbst, wobei die dort entstehenden Folgen dann in der Rückwirkung die Systeme der Menschen schädigen, die mit dem gesamten Lebenssystem unlösbar verbunden sind.

Zu den erstgenannten Mitteln gehören besonders alle Einflüsse, die ein falsches Denken fördern, materielle Ansprüche in das Zentrum des Lebens stellen, Neid und Mißgunst stärken, Ängste hervorrufen und wachhalten, Menschen unter Druck und Drohung und in jeder Art von Unfreiheit halten. Zu den am häufigsten angewandten Mitteln, Unfreiheit herzustellen, zählen Dogmen und Ideologien, mit denen die Menschen gehindert werden, eigene Vorstellungen zu entwickeln und selbständig zu denken, wie es ihrem inneren Bewußtsein entsprechen würde. Vielmehr denken andere Menschen für sie und zwingen ihnen ihre Vorstellungen auf. Bei alledem ist es kein Wunder, wenn nur recht wenige Menschen wenigstens den Versuch machen, in ihrem Leben die ihnen zugedachte Aufgabe zu entdecken und sie zu erfüllen. Vielmehr wird jeder spontane Leistungswille gerade jetzt abgetötet, wo das Überleben der Menschenart davon abhängt, daß sich Helfer und Lehrer finden, die die Not der Schwachen zu beheben versuchen.

Als das bevorzugte Mittel, die Vorstellungen und Gedanken einiger weniger den vielen anderen aufzudrängen, haben wir das riesige und noch immer wachsende Informations- und Kommunikationsnetz der Erde erkannt. Je mehr öffentliche Vordenker es gibt und je mehr Denkrichtungen erfunden werden, desto größer muß natürlich das Netz werden, um ih-

nen allen Platz zu bieten. Wer in diesem Netz eingefangen ist, wird durch eine Unmenge unverständlicher und zusammenhangloser Informationen teils verwirrt, teils beeindruckt und durch banale Unterhaltung von seinem eigenen Leben abgelenkt. Schließlich wird er von der Wirklichkeit und ihren Zusammenhängen gänzlich abgekoppelt. Diese Entwicklung der letzten etwa 12 (48) Jahre erklärt zum großen Teil, warum die Menschen in vielen Teilen der Welt - und besonders dort, wo sie eng zusammenwohnen - immer mehr Schwierigkeiten haben, harmonisch miteinander zu leben. Mit ihrem labilen und richtungslosen Denken sind sie eine leichte Beute der öffentlichen Vordenker. Wenn der Mensch schon sehr früh gegenüber andersgearteten vorintelligenten Lebewesen Haß und Verachtung, Überlegenheitsgefühl oder Angst empfand, so erstreckt sich dieses Empfinden jetzt auch auf Menschen, die anders denken oder zu denken scheinen - und dies Empfinden wird über dieses Netz mit Absicht verstärkt. Ziel und bestimmendes Motiv dieser Manipulierung, nämlich die Ausübung, Verstärkung und Erhaltung jeder Art von Macht, sind gerade in diesem Fall offensichtlich, aber sie könnten in der Zukunft noch gänzlich andere Ergebnisse herbeiführen, die sich heute noch niemand der kurzdenkenden Verantwortlichen vorstellen kann. Von der Kontaktaufnahme an werden wir die Menschen vor einem Mißbrauch dieses Netzes schützen müssen. Zugleich gibt es uns aber auch die Möglichkeit, einen großen Teil der Menschheit schnell und laufend über unsere Absichten und die von uns geplante Zusammenarbeit mit den Menschen zu unterrichten. Sie werden den Unterschied zu ihrer eigenen sogenannten Information schnell und von selbst erkennen.

(4) Zu einem zweiten indirekten Mittel der Menschenzerstörung, das zwar sehr lange braucht, um sich auf die Art Mensch als Ganze auszuwirken, dafür aber dann fast irreparable Schäden anrichtet, ist den Menschen die Manipulierung ihrer Kinder geraten. Daß die Folgen von den Menschen noch kaum bemerkt wurden, liegt daran, daß die Folgeschäden erst von Generation zu Generation allmählich größer werden und verbreiteter auftreten. Das sind jedoch jeweils ca. 7 - 8 (30 Jahre), also eine für die kurzdenkenden Menschen schon nicht mehr zu überblickende Zeitspanne. Aber auch die Unfähigkeit der Menschen, sich selbst, ihre Kinder und andere Mitmenschen als System zu sehen, ist entscheidend für die Verbreitung eines Verhaltens gegenüber Kindern, das bei anderen intelligenten oder auch vorintelligenten Lebewesen undenkbar ist. Natürlich leugnen die Menschen zum Selbstschutz, daß sie ihren eigenen Kindern aus Egoismus oder Unwissen-

heit Schäden zugefügt haben könnten, so daß es auch keine Einsicht und keine Besserung gibt. Doch selbst nach dem Aufhören der Manipulation würde es mehrere Generationen dauern, bis die Schäden abklingen.

Viele Kinder erleiden schon vor der Geburt Schäden, z. T. seelische durch den seelischen Zustand der Mütter, vor allem aber wird ihre Entwicklung durch die verschiedenartigsten Gifte geschädigt, die die Mütter bewußt oder unbewußt zu sich nehmen und weitergeben - und das oft gerade in den empfindlichsten Phasen ihrer Entstehung. Das setzt sich für viele Kinder nach der Geburt fort, zumal häufig nicht einmal die Muttermilch von Giften frei ist. In vielen Teilen der Erde leiden Kinder an Hunger und Unterernährung und werden dadurch in ihrer körperlichen und geistigen Entwicklung behindert. Das zu ändern, sind die Menschen bis heute nicht imstande und werden es auch in Zukunft nicht sein, weil sie zur erdweiten Zusammenarbeit unfähig sind. So werden die nächsten Generationen immer weniger gesund, leistungsfähig und lebensstüchtig sein.

Bei vielen Eltern zeigt sich eine gefährliche Unkenntnis der Grundbedürfnisse, die Kinder aller intelligenten Lebewesen vom ersten Augenblick ihres Lebens an haben und ohne deren Befriedigung sie sich nicht gesund entwickeln können. Wir kennen sie alle und erwähnen hier nur als besonders vernachlässigt die liebevolle Zuwendung, Zeit und Geduld. Die sehr verbreitete sekundäre Deformierung unterdrückt häufig das unmittelbare Wissen der Mütter oder das als Tradition weitergegebene Wissen zugunsten egoistischer und vom Verstand diktierter Wünsche. So werden bei der Betreuung der Kinder schon in den ersten Jahren entscheidende Fehler gemacht, die zu lebenslangen Störungen und zur Unfähigkeit führen können, selbst gesunde Kinder aufzuziehen. Parallel zu der Überschätzung des Denkens durch die Menschen, das infolge ihrer Deformierung ziemlich verbreitet und ausgeprägt ist, versuchen viele auch so frühzeitig wie möglich die Intelligenz der Kinder zu schulen, noch ehe sie zum Bewußtsein ihrer selbst gelangt sind. Sie verstärken damit den genetischen Schaden der primären Deformierung - der ja gar nicht so allgemein und gleichmäßig verbreitet ist - nun noch durch deformierende Erziehung und Ausbildung und erschweren damit eine zukünftige Heilung der Menschheit.

Neu ist bei den langwirkenden Fehlern das Versäumnis, Traditionen weiterzugeben und zwar solche, die darauf einwirken sollen, harmonische Beziehungen zwischen den Men-

schen herzustellen und zu erhalten. Die Folge ist der Verfall von Autorität. In ganz kurzer Zeit haben sich die Möglichkeiten eines geordneten und harmonischen Zusammenlebens der Menschen in Familien, größeren Gruppen oder Staaten auffallend verschlechtert. Da die Einsicht fehlt, daß die Bereitschaft zu einem solchen Miteinanderleben schon in den ersten Lebensjahren entsteht - oder eben nicht entsteht -, wird der Verfall auf diesem Gebiet eher zunehmen. Überhaupt wird jeder Abbau und jede Unterdrückung von Verhaltensweisen, die im inneren Bewußtsein verankert sein sollten und die von der inneren Dimension zur Selbsterhaltung der Systeme und Arten gefordert werden, die allgemeine Richtungslosigkeit vergrößern - bis zur völligen Ratlosigkeit. Immerhin könnte es sein, daß die Menschen, wenn sie in der Zeit bis zur Kontaktaufnahme die katastrophalen Folgen ihrer Fehler zu spüren bekommen haben, dann einsichtiger und bereitwilliger sind, unsere Hilfen anzunehmen.

Wie die Zukunft der Menschen bis dahin verläuft, wird sich in den nächsten beiden Menschengenerationen entscheiden. Das ist zwar keine lange Zeit, doch werden wir uns nur bei intensiver Beobachtung der Menschen ein zutreffendes Bild von ihrer Weiterentwicklung und von ihrem voraussichtlichen Zustand zur Zeit der Kontaktaufnahme machen können. Vor allem müssen wir jederzeit auf plötzliche, ganz unvernünftige und abwegige Entwicklungen gefaßt sein - z. B. wie den Ausbau der Kernenergie seit vor 10 (40) Jahren -, weil die Menschen die Folgen nicht vorausdenken können.

In letzter Zeit ist eine ihrer liebsten Beschäftigungen, eine Zukunft zu entwerfen und möglichst schon im voraus zu gestalten, deren Entwicklung und deren Auswirkungen sie mit ihrem begrenzten Denken überhaupt nicht überschauen können. Damit nehmen sie heute anders als früher Veränderungen der Zukunft vorweg, die nicht nur die nächsten Menschengenerationen, sondern auch das ganze Lebenssystem betreffen. Schon allein diese Tatsache trägt erheblich dazu bei, das Miteinander der Generationen zu stören, das eigentlich - wie bei uns mit den verteilten Aufgaben und Verantwortungsbereichen - sehr harmonisch sein könnte. Was aber heute auf der Erde von denen, die es zu wissen glauben, als Zukunft der nächsten 5 - 20 (20 - 80) Jahre geschildert wird, ist nicht nur materiell und finanziell unrealisierbar, sondern steht vor allem völlig im Gegensatz zu allen Zielen der inneren Dimension des Kosmos und sämtlicher lebenden Systeme der Erde. Die tiefsitzende Angst vor den Unwägbarkeiten der Zukunft und eine totale Unsicherheit des rich-

tungsgebenden inneren Bewußtseins bringt solche abwegigen und unerträglichen Bilder und Zukunftsvisionen einer Über-technik hervor, die vielleicht die Angst vertreiben und Gewißheit vortäuschen sollen, wo es keine gibt. Leider ist nicht damit zu rechnen, daß wenigstens eine bessere geistige Ausbildung den Menschen bald zu einer realistischen Vorschau verhilft, denn Vorausdenken und Zusammendenken wird ihnen nicht beigebracht. Mit solchen Fehlplanungen haben die Menschen daher ein weiteres Mittel in der Hand, ihre eigene Zukunft zu zerstören. Sie werden Entwicklungen einleiten, die die ohnehin reichlich vorhandenen Gefahren einer Selbstzerstörung der Menschen noch multiplizieren.

(5) Außer den aufgeführten Mitteln und Wegen zur Selbstzerstörung gibt es noch eine ganze Reihe von Ansätzen, die sich durchaus zu solchen Mitteln entwickeln können. Über sie ist von den Beobachtern zu berichten, wenn sich Auffallendes zeigt, doch sollen sie hier nicht alle behandelt werden. Es sind nur einige wenige Ansätze, die hier noch genannt werden müssen, weil sich aus ihnen sehr schnell Katastrophen für die ganze Menschheit entwickeln können. Der eine bekannte Ansatz, nämlich die Vorbereitung eines Krieges mit schmutzigen Mitteln wie Energiewaffen, Chemikalien und Krankheitserregern, ist von der Umsiedlungsbehörden vorausgedacht worden und ist wegen seiner absehbaren Auswirkungen auf das gesamte Lebenssystem der Erde durch unser Eingreifen zu verhindern (s. a. A II a 2).

Andere Ansätze, die auch zu verheerenden Folgen führen können, dürfen von uns nur mit besonderer Genehmigung beeinflusst werden. Zu ihnen gehören - als mittelbares Ergebnis der Übervölkerung der Erde - das Ausrotten oder Dezimieren ganzer Völker durch Mord, Hunger und andere Gewaltmittel. Ferner unbeabsichtigte Hungerkatastrophen, die lediglich durch Fehlplanungen oder Klimaschwankungen entstanden sind, aber in vielen Fällen zu Massenbewegungen führen werden, und ebenso Massenvertreibungen, Massenwanderungen aus anderen Gründen, Überfremdung anderer Völker und Zerstörung ihrer Kultur. In allen solchen Fällen hat sich die Umsiedlungsbehörde die Entscheidung vorbehalten, da sie auf dem Standpunkt steht, daß solche Ereignisse die Bewohnbarkeit des Lebensraumes Erde im allgemeinen nicht beeinträchtigen werden, und daß andererseits die Menschen lernen müssen, durch Vorausdenken solche Fehlentwicklungen zu vermeiden. Unsere Berechtigung zu Eingriffen ist begrenzt und muß es bleiben. Anders wäre es, wenn die Lebensgrundlagen der Erde als ganze in Gefahr geraten würden. Doch

auch dann muß eine Sondergenehmigung zum Eingreifen eingeholt werden.

Während die eben genannten Ansätze nur Teile der Menschheit betreffen, ist eine Entwicklung denkbar, durch die in verhältnismäßig kurzer Zeit - jedenfalls noch vor der geplanten Kontaktaufnahme - eine katastrophale Übervölkerung der Erde eintreten könnte. Die Bevölkerungskapazität der Erde ist ohnehin längst weit überschritten. Ihre Regierungen versagen bisher vor der im Gang befindlichen explosiven Vermehrung der Menschen, besonders weil sie zu psychischer Einflußnahme unfähig sind. Da die Vermehrung sich aber sehr ungleichmäßig über die Erde verteilt, kann es bei zunehmendem Überdruck zu großen Bevölkerungsverschiebungen und, um sie zu verhindern, zu weltweiten Kriegen kommen. Für solche oder ähnliche Fälle hat die Umsiedlungsbehörde Maßnahmen für den Notfall vorbereitet und wird sie nötigenfalls durchführen lassen. Dazu kann auch eine geringe oder stärkere Dezimierung der Erdbevölkerung gehören (s. a. C II a 1 und D II b).

Das Problem der Übervölkerung wird noch durch zwei Umstände verschärft werden. Der eine macht den Überdruck schneller unerträglich und drängt nach einem Ventil. Dabei handelt es sich um die psychischen Folgen der Übervölkerung, die alle Erscheinungen der primären und der sekundären Deformierung verstärken werden, Zusammenleben und Zusammenarbeit unmöglich machen, die feindselige Einstellung und Anwendung von Gewalt vermehren und mit dem Schwinden der Hoffnung die Suchtgefahr ständig vergrößern. Das gilt besonders für alle Gebiete, in denen die Menschen besonders eng zusammenwohnen wie in den riesigen Städten. Der andere Umstand besteht in der schon jetzt zurückgehenden Bevölkerungsdichte in anderen Teilen der Erde, wodurch wiederum der Druck aus den überbevölkerten Gebieten dorthin gelenkt wird und zum Ausgleich drängt. Dabei kommt hinzu, daß die Bevölkerungsabnahme vorwiegend die reichen Völker der Erde betrifft, ein zusätzlicher Grund für Wanderungsbewegungen in solche reichen Gebiete, so nutzlos sie auch sein mögen, weil sie selbst ihr Ziel zerstören. Aber das können sie nicht vorausdenken.

Ein letzter Ansatz zur Selbstzerstörung des Menschen soll noch erwähnt werden, weil er in seiner weiteren Entwicklung sorgfältig beobachtet werden muß. Vertreter der Wissenschaft, denen die Menschen ohnehin die meisten ihrer Schwierigkeiten verdanken, ohne daß sie ihnen einen Ausweg zeigen

können, versuchen sich an der Manipulierung von Erbanlagen. Zunächst an denen von Pflanzen und Tieren, was schon ein außerordentlich gefährliches Unterfangen ist. Sie haben jedoch das Ziel, gleiches am Menschen zu tun. Hier scheint das unselige Erbe der Manipulierung früher Vorfahren des Menschen wieder sichtbar zu werden. Zunächst wird als Ziel vorgegeben, daß fehlerhafte Erbanlagen korrigiert werden sollen - was wir z. B. auf anderem Weg viel zuverlässiger erreicht haben. Aber schon ist auch von der Züchtung von Menschen für bestimmte Zwecke die Rede - wie z. B. für die Raumfahrt. Es gibt sogar Forscher, die sich ernstlich mit der Züchtung eines Wesens zwischen Mensch und Affe beschäftigen oder die versuchen wollen, mehrere völlig gleiche Menschen herzustellen. Die Vorstellung, die Schöpfung verbessern zu müssen, kann nur in einem kranken Menschenverstand entstehen, der extreme Neugier und die Inanspruchnahme schrankenloser Handlungsfreiheit für Tugenden hält und damit der folgenschweren Argumentation der Atlanter folgt. Solche Wissenschaftler glauben in ihrer Überheblichkeit, sich vor ihrem inneren Bewußtsein nicht verantworten zu müssen, weil sie es längst zum Schweigen gebracht haben. Die Menschen aber, die mit den Ergebnissen solcher außernatürlichen Züchtungen konfrontiert werden, können von ihrem inneren Bewußtsein keine Weisungen für ihr Verhalten erwarten, weil ihre innere Dimension nichts darüber weiß. Die Erde wäre damit der einzige Platz in dem uns bekannten Teil des Kosmos, an dem der vollkommenen Schöpfung so wenig Ehrfurcht und Dankbarkeit entgegengebracht werden. Die Züchtungen könnten den Menschen vielleicht eines Tages gelingen, doch das unlösbare ethische Problem ihrer harmonischen Einordnung in das Lebenssystem Erde und dessen Unter- und Teilsysteme würde sie verfolgen, den Rest ihres inneren Bewußtseins zerstören und sie endgültig der Willkür ihres Intellekts ausliefern.

(6) Selbstverständlich dürfen wir bei all diesen Feststellungen nicht vergessen, daß die Menschen ihre innere Dimension besitzen und behalten, denn es gibt nichts Lebendes ohne sie. Da sie sich jedoch ihrer so wenig oder gar nicht bewußt sind, kann sie ihnen für ihr Leben nur eine schwache Hilfe sein. Stattdessen klammern sich die Menschen, wie wir gesehen haben, an das Denken, als wenn sie dort Richtung und Ziele für ihr Leben finden könnten. Der Versuch, sich über die Un erfüllbarkeit dieser Hoffnung hinwegzutäuschen, beschäftigt die Menschen nicht zum ersten Mal, aber in dieser Intensität erst seit etwa 75 (300) Jahren und hat zu einer Fülle von sehr künstlichen und sehr komplizierten Gedankengebäuden ge-

führt, durch die Ungeübte sich nicht mehr allein hindurchfinden. Ihre Denker aber helfen ihnen nicht, sondern lassen die Menschen mehr und mehr im Stich. Viele von ihnen resignieren - soweit sie ehrlich sind - vor dem Verfall der Wirklichkeit.

Die innere Dimension des Menschen aber ist ihrer Aufgabe entsprechend trotz aller Mißachtung bemüht, das Verfehlte wieder zurechtzurücken, den gestörten Weg der menschlichen Entwicklung, die Manipulierung und die vielfältigen Deformierungen zu heilen, das Erwachen des inneren Bewußtseins zu fördern und auch die Menschen für die Aufgabe als Statthalter tüchtig zu machen, für die sie geschaffen wurden, wie alle intelligenten Lebewesen des Kosmos. Was an den Menschen heute noch in Ordnung ist, verdanken sie diesem Wirken der inneren Dimension, und auch wir können bei unseren Hilfsaktionen mit ihr rechnen. Trotzdem schwebt über allem Bemühen die Gefahr der Vergeblichkeit, des allzu-schnellen Gelingens der Selbstzerstörung des Menschen und damit verbunden die Möglichkeit, daß das Lebenssystem Erde den Menschen ausstößt, indem es ihm die Lebensgrundlagen entzieht.

d) Gefährliche Aktionen gegen das Lebenssystem Erde

(1) Während sich eine wachsende Zahl von Menschen mehr oder weniger unwissentlich und unbeabsichtigt an der Zerstörung des Lebenssystems und der Selbstzerstörung der Menschen beteiligt, gibt es im Gegensatz dazu viele kleinere und größere Aktionen, deren mögliche oder sichere nachteilige Folgen durchaus auch den Fachleuten unter den Menschen bekannt sind. Trotzdem werden sie durchgeführt, Menschen mit Bedenken werden beschwichtigt, oft grob getäuscht. Häufig geschieht das sogar mit Wissen und Billigung der Regierungen, deren Aufgabe es wäre, solche Aktionen zu verhindern. In den meisten solcher Fälle steckt die gemeinsame Angst der Fachleute und Regierungen um ihr Riesenspielzeug dahinter, das nach ihrer Meinung unbedingt erhalten und weiter ausgebaut werden muß - und wenn es noch so sinnwidrig ist. In ihrer Befangenheit merken die Verantwortlichen gar nicht, daß die Menschheit, wenn sie noch eine Zukunft haben will, vor einer Fülle gemeinsamer, lebenswichtiger Aufgaben steht. Sie müssen dringend in Angriff gekommen werden, doch findet niemand den Weg, die Menschen für solche wirklich produktive Arbeit zu begeistern und sich für das eigene Überleben und das ihrer Nachkommen einzusetzen.